

LVÖ Bayern e.V. – Entwicklung von öko-regionalen Wertschöpfungsketten

Josef Wetzstein, Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ)

Mehr bayerische Bio-Lebensmittel für Bayern. Diesem Leitsatz hat sich die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern schon seit eh und je verschrieben. Die 2012 von Staatsminister Helmut Brunner ins Leben gerufene Initiative BioRegio Bayern 2020 zur Verdoppelung der Bioproduktion bis 2020 entspricht ebenfalls diesem Ziel. Seit dem Start der Initiative bringen das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern und die LVÖ verschiedene Maßnahmen auf den Weg, um die heimischen Landwirte und die gesamte bayerische Bio-Branche zu stärken. Dabei geht es um die verstärkte Förderung für Öko-Betriebe im KULAP, die Bereiche Beratung, Bildung, Forschung und Marketing – letztlich um alle Themenfelder, in denen der Freistaat Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten hat. Die Einrichtung einer zweiten Öko-Meisterschule in Weilheim, das BioRegio Betriebsnetz und die Einrichtung der Öko-Modellregionen sind nur einige Beispiele für die zielgenauen Maßnahmen zur Erreichung des Ziels. Zusätzlich bearbeitet die LVÖ drei Projekte zu ökologischen Wertschöpfungsketten in Bayern für Soja, Ackerbohnen und Erbsen, sowie das hier thematisierte Projekt zu Öko-Geflügel- und Öko-Schweinefleisch. Grundvoraussetzung für das Gelingen der Öko-Vermarktung ist die Zusammenarbeit der Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette in regional-ökologischen Lieferketten.

Das Ökobarometer 2017 des BMEL (repräsentative Befragung) zeigt, dass nach artgerechter Tierhaltung und weniger Zusatzstoffen, die Regionalität als dritt wichtigster Grund für den Kauf von Bio-Lebensmitteln von den Befragten genannt wurde. Insgesamt ist der Regionalaspekt beim Lebensmittelkauf in den letzten Jahren angestiegen. Das heißt die Biokunden erwarten und fordern Regionalität von der Biobranche. Der Verbraucher möchte informiert werden und das Essen auf seinem Teller bis zum Acker, bzw. bis in den Stall zurückverfolgen können.

Diesem Verbraucherwunsch kann die bayerische Bio-Branche nur mit transparenten, qualitativ hochwertigen Wertschöpfungsketten begegnen. Von der Erzeugung des Jungtiers, über die Mast, die Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung, Verpackung und schließlich dem Handel mit Öko-Lebensmitteln hinweg müssen hohe Standards eingehalten werden und die Herkunft muss lückenlos dokumentiert sein. Zusätzlich zu den hohen Anforderungen der Öko-Verbände entlang der gesamten Wertschöpfungskette wird mit dem Bayerischen Bio-Siegel, welches 2015 durch die EU notifiziert wurde, die gesicherte Regionalität zertifiziert. Die LVÖ Bayern betreut den Zertifizierungsprozess und hilft Verarbeitern, bayerische Wertschöpfungsketten umzusetzen.

Denn: Bio + Regional = Optimal

Quellen:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft/Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (2017): „Ökobarometer 2017/ 5450/Ha/Hb/2017 http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/Oekobarometer2017.pdf?__blob=publicationFile